

# Corona: Zurück zur Normalität

**Pandemie** Weil die Fallzahlen sinken, werden in der Krise aufgebaute Strukturen wieder zurückgefahren.

**Landkreis Neu-Ulm.** Nach drei Monaten wurde der Katastrophenfall in Bayern und damit im Landkreis Neu-Ulm aufgehoben. Für die Führungsgruppe Katastrophenschutz sowie die erweiterte Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landkreis bedeutet das, dass sie sich nun auflösen konnten. Aufgabe der Gruppen war es, die notwendigen Maßnahmen wie das Zusammenwirken der vielen Beteiligten zu koordinieren sowie Verbindung zu den Führungsgruppen der Bezirksregierung und des Innenministeriums zu halten. Eine weitere wichtige Aufgabe war es, die Verteilung von Schutzausrüstung zentral zu organisieren, woran die Feuerwehr maßgeblich beteiligt war. Das teilt das Landratsamt mit. Die Fieberambulanzen und Corona-Schwerpunktpraxen in Neu-Ulm und Altstadt stellen ihren Betrieb ein. In den Fieberambulanzen wurden Patienten mit Fieber, Grippe- oder Coronavirussymptomen und Erkrankungen der oberen Atemwege untersucht und behandelt. Aufgrund der aktuell niedrigen Fallzahlen könnten die Fieberambulanzen wieder geschlossen werden.

Bereits vollständig zurückgebaut wurde das Claretiner-Kolleg,



Landrat Thorsten Freudenberger bedankt sich bei allen Helfern.

*Foto: CSU*

das im Bedarfsfall für zusätzliche Bettenkapazitäten für Corona-Patienten vorgesehen war. Zwei Schleusen bleiben allerdings noch bestehen, um im Bedarfsfall schnell reagieren und die Bettenkapazitäten wieder erweitern zu können.

„Ich danke allen Einsatzkräften, Helfern, Mitarbeitern sowie allen Verantwortlichen herzlich für die großartige Arbeit, die sie in den vergangenen Monaten geleistet haben“, sagt Landrat Thorsten Freudenberger. Gemeint sind Mitarbeiter der Kliniken, niedergelassene Ärzte, die Polizei und alle Blaulichtorganisationen bis zum Schulamt, den Lehrern sowie den Erzieherinnen in den Kinderbetreuungseinrichtungen. „Es waren intensive und nicht immer einfache Wochen. Gemeinsam haben wir es geschafft, gut durch diese Zeit zu kommen und alle erforderlichen Aufgaben zu meistern.“ Im Zuge des Katastrophenfalls wurden Strukturen und Abläufe geschaffen, die sich bewährt hätten und im Bedarfsfall schnell wieder hochgefahren werden könnten. Dazu zählen unter anderem die Wiederaufnahme der Fieberambulanzen, die Reaktivierung des Coronatest-Autoschalters in Senden sowie die Erweiterung der Bettenkapazitäten in den Kliniken.

Auch würden die weiterhin erforderlichen Maßnahmen und Aufgaben fortgesetzt. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Fallzahlen und der Sieben-Tage-Inzidenz. swp